

## August Wilhelm von Schlegel an Eduard Böcking

Bonn, 3. März [nach 1840]

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Datum (Jahr) sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Nach 1840 spricht Schlegel zunehmend von seiner Melancholie und seinem Unwohlsein.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Strasbourg, Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg
<i>Signatur</i>	MS.2.882, 46
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. U.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2072">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2072</a> .

[1] Ich bin Ihnen sehr dankbar für das milzleichternde u herzerquickende Lachen, das Sie mir verschafft haben, wiewohl ich noch immer unwohl bin, u diese Zeit her in die tiefste Melancholie versunken war. Ihr Brief ist eine vortreffliche Fortsetzung der Epistolae obscurorum virorum. Wir wollen an dieser Hasenjagd noch ein rechtes Ergötzen haben.

Ganz der Ihrige

Schl.

Dienst. 3 März

[2] An

Herrn Professor Böcking

### Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors